**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 36 (1946)

**Heft:** 35

Artikel: Hallo Betty!

Autor: V.E.I.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-647909

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Plattner ist sein eigener Mechaniker

# Oskar Plattner

## EIN BERNER, DER WELT SCHNELLSTER RADRENNFAHRER

Es mögen gut 10 Jahre zurück sein. Die Berner Rennfahrer fuhren mitunter zu gemeinsamen Trainingsfahrten aus. Sonntagen kamen sie dahergespult. Einmal ging es ins Seeland, dann auch etwa an den Thunersee oder ins Emmental. Zehn, zwölf stramme Sportler, und unter ein blutihnen — er musste auffallen – junges Bürschchen, in einem verwaschenen grünen Trikot, keck sass er auf seinem Rennvelo und strampelte leichtfüssig mit.

Zwei, drei Jahre später war es, im Frühjahr, an einer stadtbernischen Querfeldeinmeisterschaft. Der schmächtige Jüngling, «Splitter» nannten ihn seine Kollegen dem Körperbau entsprechend, stellte sich erstmals dem Starter. Zum erstenmal stand sein Name auf der Liste. Kategorie Anfänger, Nummer 12, Oscar Plattner (Radrennclub Bern). Nummer 12 flitzte als Erster durchs Ziel, Diesem Debut folgten bald weitere Versuche an schweizerischen Rennen. Auch hier stellten sich gute Plätze

und Erfolge ein. Der kaufmännische Lehrling, Jahrgang 1922, heimatberechtigt im bündnerischen Thusis, hatte eine erfolg-reiche Karriere als Radrennfahrer begonnen.

Aus dem bringen Jüngling wurde mit den Jahren ein sportlich gestählter Athlet. Plattner wirkte in einem Turnverein und liess seinem Körper eine vielseitige Ausbildung zunutze kommen. Im Winter be-stritten die Rennfahrer als Vorbereitung auf ihre Radsaison Waldläufe. Oscar lief seinen Kameraden auf und davon. Auch in den radrennsportlichen Wettbewerben zeigte sich bald, dass er ihnen überlegen war. Alles schien ihm spielend leicht zu gelingen. Es war bald allen klar, Oscar Plattner war ein *Talent*, er hatte für den Rennsport eine ungewöhnliche Begabung.

Was an der koketten Erfolgsserie des Berners frappieren muss und wahrhaftig höchst selten vorkommt, ist seine Vielseitigkeit. Es ist nicht nur eine Vielseitig-

keit in ein und derselben Rennart a Bahn- oder Strassenfahrer, sondern in allen überhaupt vorkommenden Diszibinen, zu deren Ausübung es ein Velbraucht. Plattner ist imstande, sich heut internationalen Schnelligkeitsspezielisten auf der Panalaha hammenschlagen listen auf der Rennbahn herumzuschlagen ihnen nicht wenig sogar das Nachseller zu geben, um morgen ein 200 km langes über natürliche über natürliche Hindernisse trainierte, Strassenrennen gegen hart trainierte ausdauernde Strassenfahrer zu gewinnen zu Hittel auf der Bahn und auf der Schweizermeinterschaft auf der Genfet der Schweizermeinterschaft auf der Last der Schweizermeisterschaft auf der Genfel Bahn in Blan verschaft auf der Genfel Bahn in «Plan les Ouates» galt nicht als Ueberraschung. Der doch mehrheitlich Strassenfahrer war gleichwohl unbestrit-tener Favorit. Nach Rückkehr von seinet Dänemark-Tournee die ihm prächige Dänemark-Tournee, die ihm prächtige Sprintererfolge Sprintererfolge gegen internationale Gegen erschaft, vor allem den Sieg im recht Prix von Kopenhagen gebracht hat, plattnete man nicht mehr ernsthaft mit kolt ner für die Strassenmeistenschaft Die Koltner für die Strassenmeistenschaft Die Koltner für der Strassenmeistenschaft Die Koltner für die Strassenmeistenschaft Die Koltner die Strassen die Stras ner für die Strassenmeisterschaft. Die Kon-kurrenz was at den kurrenz war stark. Jeder wollte sich del ersten Platz in der Weltmeisterschafts vertretung erkämpfen. Plattner legte eine beispiellose Glanzpartie hin und wurde in Riehen Schweizermeister der Strasse! Riehen Schweizermeister der Strassel

Für die in der letzten Augustwoche in Zürich zur Abwicklung kommenden Oscar Weltmeisterschaften war der Berner Wafe Plattner eine aussichtereiche starke Wafe Plattner eine aussichtsreiche, starke wafte Schweiz Man der Schweiz. Man weiss nicht, won dem vielseitigen Radathlet die grössen Chance einräumen soll. Im Amateursprint er vorläufig Weltmeisten geworden Auf der Strasse ist die Lage weniger iber sichtlich, und ein Strassenrennen jet keinen viel von Zufälligkeiten abhängig. Defekte Pläne vereiteln, Plattner hat in den Leiten Strassenrennen eine vorzügliche der stunger. ist er vorläufig Weltmeister geworden. Piane vereiteln. Plattner hat in den leiten Strassenrennen eine vorzügliche stungskonstanz an den Tag gelegt, mit gut das Sprintvermögen auf der Bahn des Schritt hält. Der Doppelmeister wurde des Schritt hält in Zürich in beiden Amateur Welthalb in Zürich in beiden Amateur Welthalb in Zürich in beiden Amateur Welthalb in Zürich in beiden Amateur die Bahn des Gereitster wurde die Bahn des Gereitster werde er bereitster die Bahn des Gereitster wurde er bereitster die Bahn des Gereitster werde er bereitster werde er bereitster die Bahn des Gereitster werde er bereitster werde er bereitster die Bahn des Gereitster des meisterschaften eingesetzt, wobei er hat die eine Weltmeisterschaften in bereits

meisterschaften eingesetzt, wobei er bereis meisterschaften eingesetzt, wobei er hat die eine Weltmeisterschaft gewonnen Jahren Oscar Plattner ist in all den Jahren seiner schönen Erfolge im In- und seinem Stammverein, dem Radrennelle Bern, treu geblieben. Mit ihm hat er oschweizerische Meisterschaft im Meischaftsfahren errungen, sein dritter schaftsfahren der laufenden Stammen der ihm nicht weniger Freude macht, als seine beiden Einzelmeisterschaften. seine beiden Einzelmeisterschaften.

# Hallo Betty!

Bob Westerbrook hielt die Hände in den Hosentaschen und starrte durch die Fensterscheiben ins Klublokal. Nach drei Jahren Militärdienst in Afrika sah er nun in seinem einstigen Stammlokal eine Menge Bekannter, aber darunter kein einziges Mädchen. Das ist schlimm, wenn man dreiunddreissig ist und einen netten Abend vorhat. Er wusste wohl eine alte Tante in der Nähe, die er einmal beerben konnte, und mit der man daher sachte umgehen musste, aber Mädchen sind im Soldatenleben doch viel wichtiger. Wenigstens fand dies Bob Westerbrook. Frauen hatte er schon allzulange entbehrt. Was nützte ihm ein schöner Batzen in der Tasche? Er brauchte etwas Wärme, Liebe und Freundschaft.

Er trat ein, bestellte sich ein Glas und eine Witzzeitung. Auf einmal kam ein Kellner zu ihm und fragte: «Sind Sie Hauptmann Bob Easterbrook? Sie werden am Telephon verlangt.»

«Easterbrook?» sagte er sich, «ich heisse zwar Bob Westerbrook und man könnte es verwechselt haben. Bob heisse

ich übrigens auch.»
Er sprang auf und meldete sich am
Apparat: «Hallo?» rief er neugierig.
«Hallo, bist du es, Bob?» kam die Frage

vom andern Drahtende. -- Hachm, eine Damenstimme!

«Ja, ich bins», sagte er interessiert.

«O dann sei doch so gut und gehe heute abend mit mir aus. Alle haben es heute schön, nur ich soll daheim sitzen.

«Sehr gerne», antwortete Bob. «Wer ist am Telephon?»

«Natürlich Betty.»

«Natürlich Betty», gab er zurück. «Aber welche Betty?»

«Ja, spreche ich denn nicht mit Hauptmann Easterbrook?»

«Nein — nicht ganz — das heisst, Westerbrook ist mein Name, Bob Westerbrook.»

«Ach, dann bin ich falsch verbunden?» «Nein, nein, warten Sie bitte einen Augenblick, ich will schnell nachsehen, ob er da ist.»

«Sehr liebenswürdig.»

Nach einer Weile kam er zurück.

«Hauptmann Easterbrook, sagt der Concierge, ist leider verreist. Er werde einige fortbleiben. Man solle Ihnen dies ausrichten.»

senie beigen Einzelmeistersche «Ich finde es gemein, mir ga<sup>r</sup> nich eb<sup>e</sup> davon zu sagen. Nun, dann muss ich eb<sup>e</sup> allein speisen »

«Weil er der einzige Mann ist, den ich lenwärtig in I

gegenwärtig in London kenne. nach bei
«Ich bin doch dem Namen
nahe der gleicht aus Rob zu stellt Afrika und es wäre sehr schön nicht.

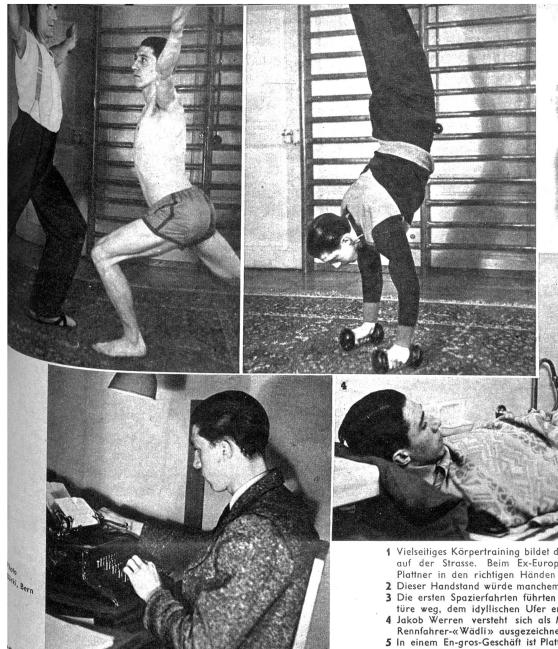
Aber ich kenne Sie doch gar mir, ich

«Macht nichts. Glauben Sie mir, ich bin nicht so übel, aus gutem Hause einen weiter. Hahen weiter. Haben Sie Erbarmen mit gespill alten Soldaten, der nach London wurde. Seien Sie doch ein Engell's wurde. Seien Sie doch ein Engel!

«Abgemacht. Aber ich gebe Ihnen weine inen Familianer ich gebe Ihnen meine meinen Familiennamen noch Sie dir Adresse. Das ist Bedingung. Und Sie ein fen nicht darnach fragen. Sagen «Gut. Und ich bin Bob. Um 7,30 in rooy». Passt Ihm fach Betty zu mir.»

«Ausgezeichnet, ich werde ein Nelki graues Kleid tragen, mit einer roten nit angesteckt.» «Und ich einen silbergrauen Anzug ni er Nelke im Kannangen

roter Nelke im Knopfloch."
«Ausgezeichnet. Auf Wiedersehen,





2 Dieser Handstand würde manchem Kunstturner zur Ehre gereichen

3 Die ersten Spazierfahrten führten Plattner quasi von seiner Haustüre weg, dem idyllischen Ufer entlang

Jakob Werren versteht sich als Masseur in der Behandlung von Rennfahrer-«Wädli» ausgezeichnet

5 In einem En-gros-Geschäft ist Plattner als Kaufmann angestellt und versieht dort seinen Posten ebenso gewissenhaft wie im Sport

Nach der Stimme zu schliessen», sagte muss sie entzückend sein. Auf ins

Betty?, grüsste er zur vereinbarten Bob? Lackte ihm die Stunde

Bob?, lachte sie und streckte ihm die neckisch. entgegen. «Enttäuscht?», fragte sie

glücklich.» Gegenteil.

deckty legte die Nelke neben ihr Gebetty legte die Nelke neben ihr Gebut, nahm sie wieder auf und sog den Essen war lächelte ihn dabei an. Das pater war ausgezeichnet. Bob lud sie langte sie erst heimzugehen. angte sie erst heimzugehen.

Wann sehen wir uns wieder? Morgen,
rmorgen Ahend? Wann sehen wir uns wieder: Mein Nein won jetzt an jeden Abend?

Nein, dies würde ermüden. Betty. So geben Sie mir doch Ihren Namen Aber ich will Sie nicht mehr verlieren, y. So seit will Sie nicht mehr Namen

Sie transition vergessen? — Ue Sie tragen doch keinen Ring?» - Uebrigens.

Ringe kann man ausziehen.» Spitzen kann man ausziehen.»

Spitzen küssen möchte nur Ihre FingerNichts aus, ob Sie ledig oder verheiratet

«Sie sind verrückt», sagte Betty, aber sie liess ihn gewähren.

«Adresse?» bat er.

«Trafalgar Square. Sie Böser.» Dann bewilligte sie ihm einen Telephonanruf und sie vereinbarten einen zweiten Ausgang.

Es war für beide Teile eine schöne Zeit. Nach einer Woche, die Bob im Hotel verbrachte, kam ein Offizier mit mehreren Koffern an.

«Hallo, Easterbrook», grüssten ihn die Kameraden.

«Ach», seufzte dieser, «nun bin ich nur noch eine Woch ledig, dann geht's ins Joch der Ehe.»

Bob erschrak. Also so stand die Sache. Betty war mit diesem Easterbrook verlobt und stand vor der Heirat. Er war darüber sehr niedergeschlagen. Er versuchte sich zwar einzureden, Bob Easterbrook könnte schliesslich auch eine andere Braut haben. Aber da riss jemand die Türe auf und Betty, seine Betty, kam hereingestürzt, fiel Bob Easterbrook um den Hals und küsste ihn auf beide Wangen. Da war kein Zweifel

mehr, dass Betty diesen Mann liebte.
Die folgende Nacht konnte er nicht schlafen. Am Morgen läutete Betty (m: «Wie geht es dir?»

«Schlecht, ich habe nicht gewusst, dass du Bob Easterbrook liebst.»

Er hörte sie im Apparat laut lachen.

«Du hättest mir sagen können, dass du nächste Woche heiratest.»

«Sprich doch nicht in Rätseln.»

«Ich habe dich doch mit deinem Bräutigam gesehen.»

«Ach so», sagte die Stimme, «ich will dir alles erklären. Komm gleich hieher.» «Es hat keinen Wert, mich weiter zu

quälen. Bist du übrigens allein?» «Ja, und ich erwarte dich in einer

Viertelstunde.»

«Wie schlecht du aussiehst», sagte sie, als sie ihm entgegenging.
«Und wie hübsch du bist», gab er zu-

rück. «Du weisst doch, dass ich dich liebe. Ich finde es gemein, dass du den andern heiratest.»

«Wen denn?»

«Diesen Bob Easterbrook, während dem Bob Westerbrook indessen das Herz bricht.» «Hör zu: ich liebe Bob Easterbrook,

dagegen ist nichts zu machen. Einen Bruder darf man doch lieben, oder?»

«Einen Bruder? Natürlich, den musst du sogar lieben und soviel du willst. O Betty, du Ungeheuer, mich so zu er-schrecken...! Er schlang seine Arme um sie und küsste sie, ohne zu fragen, ob es erlaubt sei. So sind eben Soldaten.

Aus dem Engl. von V. E. I.